

# Ein besonderer Abschied

Eine Leserin hat für die Trauerfeier ihrer geliebten Großmutter einen ganz individuellen Weg gewählt

Von Heike Marquardt,  
Rostock

**V**OR EINEM guten Jahr mussten wir von unserer ganz besonderen Omi Abschied nehmen. Wir hatten den Tod kommen sehen und sind in den letzten Tagen kaum von ihrem Bett gewichen. Wir haben ihr Zimmer mit schönen Blumen geschmückt, Omis Lieblingsmusik besorgt und streichelten sie so viel wie möglich. Wenn wir ihr sagten, dass wir sie liebten und sie die wundervollste Omi auf der ganzen Welt sei, dann blitzten ihre Augen für einen kurzen Moment auf. Danach verfiel sie aber wieder in eine tiefe Traurigkeit.

Als Omis Herz aufhörte zu schlagen, wuschen wir sie und kleideten sie in ihre schönsten Festtagskleider. Zum Schluss schmückten wir sie mit Blütenblättern.

Bei Musik und Kerzenschein saßen wir dann noch lange an ihrem Bett. Nur durch Zufall erfuhren wir, dass es Möglichkeiten gab, die Trauerfeier in einem ganz anderen Rahmen als üblich zu gestalten. Das machte uns neugierig, denn eins stand für uns fest: So wie Omi lebte, so sollte sie auch von dieser Erde verabschiedet werden: voll tiefer, inniger Liebe. Für die Feierstunde empfahl die Biografin Irene Wahle, die auch Abschiede

gestaltet, das Schloss Gelbensande in der Rostocker Heide. Diese Entscheidung war Gold wert.

Der Festsaal wurde wunderschön für diesen Anlass geschmückt. Er spiegelte nicht erdrückende Trauer wider, sondern erstrahlte in königlichem, feierlichem Glanz. Jeder nahm beim Betreten des Saales ein Licht entgegen und stellte dies in die Mitte auf einen speziellen Lichtertisch. Der Raum wurde erleuchtet, und ein unbeschreiblicher Zauber aus Liebe und Wärme zog alle in seinen Bann. Die Worte, die Frau Wahle fand, sprachen aus unseren Herzen, und mit einer plattdeutschen Anekdote sowie einem selbst geschriebenen Gedicht gestalteten wir die Feierstunde aktiv mit. Für die musikalische Umrahmung wurden Omis Lieblingslieder auf dem Akkordeon gespielt.

Nachdem alle Worte gesagt waren, ließen wir vor dem Schloss eine weiße Taube fliegen und schickten rote Luftballonherzen hinterher. Unsere Blicke waren an den Himmel gefesselt, bis kein Ballon mehr zu sehen war.

Omi schwebte in Gedanken davon. Alle standen wie verzaubert da, und ich hörte so manchen sagen: „So etwas Wunderbares habe ich noch nie erlebt. Genauso stelle ich mir meinen eigenen Abschied vor. Einfach unglaublich!“

Was wir empfanden, ist schwer in Worten wiederzugeben. Es war nicht die tiefe Trauer, sondern eine unbeschreiblich tiefe Liebe. Omi

Nach der Feier ließen wir eine weiße Taube fliegen. Omi schwebte in Gedanken davon



hat in einem Ruheforst unter einem Baum ihre letzte Ruhe gefunden, umgeben vom Rauschen der Blätter und Vogelgezwitscher. Ich kann nur jedem empfehlen, einen ganz individuellen Weg für den Abschied zu wählen. Es hilft so sehr weiterzuleben!

Mehr Infos zum Beispiel unter [www.irene-wahle.de](http://www.irene-wahle.de) im Internet oder unter der Telefonnummer 03 81/6 86 38 74.